

„Sie lassen Kollegin Maschine stanzen“

12.10.2006 / LOKAL AUSGABE / WESEL

KREATIVITÄT. Die Handarbeit war öde. Da entwickelte und baute ein Quartett mit Hilfe der Teppich-Firma Tretford was Neues. WESEL. Mit Christoph Okalskis Ferienjob fing es an. Als er bei der Weseler Teppich GmbH an der Fusternberger Straße an der Stanze stand, die von Hand zu betätigen war, und dies ziemlich öde fand.

Dann stand die Fortbildung zum staatlich geprüften Techniker an, die ein praktisches Projekt einschließt. Der 23-jährige Voerder erinnerte sich an seinen Job und die unter dem Markennamen Tretford bekannte Firma mit der Stanze und schuf Abhilfe: Gemeinsam mit drei Fortbildungskollegen konstruierte und baute er eine Stanzmaschine, die nun von der Teppich-GmbH eingesetzt wird.

An die eigentliche metallene Stanze haben sie einen lang gestreckten Plexiglas-Kasten angebaut, der schmale Teppichboden-Streifen aufnimmt. Mittels Zahnrädern, Ketten und Hydraulik schiebt die Maschine Streifen für Streifen unter den Stanzkopf, der daraus Kreise, Herzen und Hausschablonen ausstanzt. Diese etwa handgroßen Muster werden, auf der Rückseite mit einem Aufkleber versehen, zur Werbung vor allem auf Messen eingesetzt.

"Die waren von der Idee begeistert", sagt Elmar Becker aus Xanten, mit 26 Jahren der älteste der vier Maschinenkonstrukteure, über Tretford-Geschäftsführer Rudolph Welcker und seine Mitarbeiter. Die Firma sei nicht nur für die entstehenden Kosten aufgekommen, sondern habe auch für Betreuung und Beratung gesorgt, die Schlosserei zur Verfügung gestellt und benötigte Bauteile angefertigt.

Die gesamte Planung (einschließlich anfänglich irriger Ideen) war indes Sache der angehenden Techniker, zu denen auch die beiden 22-jährigen Alexander Heide und Sven Blandow aus Dinslaken beziehungsweise Moers zählen. Natürlich mussten auch Sicherheitsvorkehrungen einbezogen werden. Zeichnungen wurden angefertigt und der gesamte Projektablauf schriftlich fixiert. Nun heißt es Daumendrücker für die Präsentation am 26. Oktober im Moerser Berufskolleg für Technik.

"Früher standen zwei Leute an der Stanze. Jetzt kann das einer machen", nennt Versand- und Lagerleiter Johannes van der Leest neben Zeitersparnis einen weiteren Vorteil der Maschine für das Unternehmen. In der Werkstatt der Albert-Schweitzer-Einrichtungen für Behinderte in Dinslaken soll die Stanzmaschine für Tretford zum Einsatz kommen.